

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 6

Artikel: Das Leben ist schwer : eine Woche Ferien für zwei Personen für 199 Franken!
Autor: Weber, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Woche Ferien für zwei Personen für 199 Franken!

Ulrich Weber

Zwei Wochen Mirakylon, zuerst Säulen und dann Baden im Meer, das waren unsere letzten gemeinsamen Ferien mit unseren Kindern zusammen. Darin eingeschlossen das berühmte Felsenkloster Lawila und eine Teppichfabrik. Das war vor 15 Jahren und kostete uns, inklusive Teppich, eine schöne Stange Geld, aber das war es auch wert.

Vor einem Jahr nun schneite es uns ein sensationelles Angebot ins Haus: Eine Woche Mirakylon für zwei Personen für sage und schreibe 199 Franken! Zuerst warf ich den Flyer in den Papierkorb, dann klaubte ich ihn wieder raus und meldete mich beim Absender: «Sagen Sie mal, was ist faul an Ihrem Angebot?» «Nichts ist faul daran», bekam ich zur Antwort, «es handelt sich um ein Jubiläumsgeschenk der Firma <Luft & Licht>». Nun denn, befanden meine Frau und ich, wenn diese Firma Luft & Licht wirklich so blöd, beziehungsweise so grosszügig ist, dann wären wir ja blöd, wenn wir nicht ... und also buchten wir die Reise. Setzten uns ins Flugzeug und dachten dabei: Hauptsache, wir sind in einer Woche wieder zurück, was auch immer dazwischen passieren mag.

Das Flugzeug flog, das Hotel hatte richtige Matratzen, das Essen war gut, das Meer sauber und der Car bequem. Und wir lernten eine Menge Leute kennen, die ebenfalls einen Wettbewerb gewonnen und 199 Franken bezahlt hatten; plus Flughafentaxen und ein paar Gebühren, genau wie wir auch – also wirklich spottbillig.

Gewiss, das Felsenkloster Lawila konnten wir bereits, und die Teppichfabrik

war immer noch dieselbe – nur der Chefverkäufer hatte gewechselt und war sogar noch eine Spur charmanter und witziger als sein Vorgänger. Wir hatten in der Zwischenzeit allerdings auch was gelernt, hielten allen Verführungen stand und amüsierten uns königlich über alle, die haufenweise Teppiche kauften.

Nach einer Woche waren wir wieder daheim, rieben uns die Augen und fragten uns immer wieder: Wie war das möglich zu diesem Preis? Erfuhren dann da und dort, der mirakylonische Staat trage die Flugkosten. Oder: Luft & Licht erhalte Provision auf den Teppich-Verkäufen. Irgendwo holen die das schon wieder herein, sagten wir uns schliesslich, und unser Gewissen beruhigte sich.

Und alle fragten sich ständig: Wo ist der Haken an der ganzen Sache?

Vor ein paar Wochen erhielt meine Frau einen Brief von der Firma <Feuer & Wasser>; sie habe in einem Wettbewerb einen Preis im Wert von 499 Franken gewonnen, den sie am Sonntag-Sonntag im Restaurant Waldhof abholen könne.

Der Brief wanderte zunächst in den Papierkorb. Doch dann dachten wir: Ja, wenn alle Preis-Gewinner so denken wie wir, dann kann sich die Firma Feuer & Wasser ja wirklich leisten, so grosszügig zu sein. Pünktlich fanden

wir uns deshalb an besagtem Datum im Waldhof ein, grinsend wie alle andern, denn uns war natürlich klar, dass die Sache einen Haken haben musste. «Sicher fragen Sie sich, wo der Haken ist», eröffnete ein Gutmensch seine Ausführungen und erzählte uns dann eine Stunde lang, dass die Sache eben keinen Haken habe.

Schliesslich erfuhr meine Frau, dass sie eine Woche Gratisferien in Mirakylon im Wert von 499 Franken gewonnen habe. Und dann wurde uns ein feines Nachtessen aufgetragen. Und weil mich meine Frau freundlicherweise nach Mirakylon mitnehmen wollte, zahlten wir dann einfach noch 499 Franken für mich, sowie einen Saisonzuschlag und Flughafentaxen, aber spottbillig war es auch so noch.

Wieder flogen wir also nach Mirakylon und trafen viele andere Preisgewinner, die sich wie wir eine Woche lang fragten, wo der Haken an der ganzen Sache war. Und sahen in dieser Woche den botanischen Garten von Mirabella, den Schildkrötenstrand Tombatomba, die Ausgrabungsstätte Rialos und die Wasserfälle von TROPFALA. Und natürlich das Felsenkloster Lawila und die Teppichfabrik. Und noch viel anderes.

Und flogen nach einer Woche heim, ohne entdeckt zu haben, wo der Haken lag. Und erzählten allen andern, wie toll es war und wie mutig und was für Glückspilze wir gewesen waren ...

Aber nun, liebe <Luft & Licht> oder <Feuer & Wasser> oder mirakylonischer Staat oder Fluglinie oder Teppich-Fabrikanten: Bitte schenken Sie uns keine Gratisferien mehr in Mirakylon. Wir möchten ganz gerne wieder einmal an einen andern Ort in die Ferien fahren.